

Zehn Jahre Naturama : eine Erfolgsgeschichte mit Vorlauf

Autor(en): **Jann, Peter / Marti, Ka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **87 (2013)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Jann, Ka Marti

Zehn Jahre Naturama – eine Erfolgsgeschichte mit Vorlauf

Vor zehn Jahren wurde das Naturama mit einem für damalige Verhältnisse neuartigen Betriebskonzept eröffnet. Das Wagnis hat sich gelohnt: Als Institution im Spannungsfeld zwischen Natur, Mensch und Wirtschaft ist es heute nicht mehr aus dem Kanton Aargau wegzudenken. Das Naturama ist nicht nur ein Museum im klassischen Sinn, sondern erfüllt darüber hinaus Aufgaben in den Bereichen Nachhaltigkeit, Naturschutz und Bildung.

Das Aargauer Naturmuseum bietet für die ganze Familie spannende Einblicke in unsere Umwelt und Natur. Der Museumsbesuch gleicht einer Reise durch die Zeit.

In die Vergangenheit mit den Dinosauriern und Donnerkeilen: Die Vergangenheit im Untergeschoss zeigt die Geschichte der Erde und die Entwicklung der Lebewesen. Es ist ein Spaziergang zwischen Dinosauriern, Donnerkeilen, Meerwassertierarium und Eiszeitlandschaft. Nach dem Abstieg ins Eisenbergwerk und der Durchquerung eines Moores wartet Mammut Lora mit ihrem Jungen auf die grossen und kleinen Gäste.

Als Zwerg oder Riese durch die Gegenwart: Die Besucher werden im Erdgeschoss durch Aargauer Lebensräume, Auen, Wälder oder Kiesgruben geführt und erhalten eindruckliche Einblicke in die Natur. Man fühlt sich als Zwerg in einem Dschungel von Grashalmen und einem riesigen «Heugümper». Lebende Zwergmäuse demonstrieren ihre Kletterkünste im Schilf und beim Betrachten der Landschaft auf dem Kantonsrelief wird man zum Riesen. Mit der Computerani-

mation und der Grosswandprojektion kann man wie ein Vogel durch die Lüfte fliegen und alles von oben herab anschauen.

Mit «Gümpi» und «Tante Schnägg» in die Zukunft: Mit «Gümpi» und «Tante Schnägg», den Figuren aus dem Audioguide, geht es weiter in den oberen Stock, in die Zukunft. Hier werden zahlreiche Fragen aufgeworfen, welche den Vergleich zwischen Verbrauch und vorhandenen Ressourcen behandeln. Mit der Kristallkugel lässt es sich in die Zukunft blicken und auf dem Wandpuzzle kann man dem Froschkönig auf die Sprünge helfen. Im Naturlabor kann mit allen Sinnen Unbekanntes erforscht und Neues entdeckt werden.

Schule im Museum: Ebenfalls im ersten Stock befinden sich die Mediothek sowie der Raum, in dem die Sonderausstellungen stattfinden. Hier gibt es unzählige Bücher, Computerprogramme, Filme und Spiele zu allen Themen der Natur. Im obersten Stock steht für Schulklassen ein eigenes, modern eingerichtetes Schulzimmer zur Verfügung.



Mehr als ein Museum

Die meisten Leute nehmen das Naturama ausschliesslich als Naturmuseum mit spannenden Ausstellungen wahr. Das stimmt zwar, dahinter verbirgt sich aber mehr. So gibt es im Naturama einen Bereich für Naturschutz. Dieser organisiert Exkursionen und Fachveranstaltungen und ist verantwortlich für den gepflegten Wildwuchs der Natur auf und um das Naturama. Der Bereich Bildung entwickelt Schulmaterialien, führt Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen durch und berät Schulen bei der naturnahen Umgebungsgestaltung ihrer Schulhäuser. Und der Bereich Nachhaltigkeit arbeitet eng mit der kantonalen Verwaltung bei der Ausarbeitung des kantonalen Nachhaltigkeitsberichtes und bei der Beurteilung verschiedener Projekte nach Kriterien der nachhaltigen Entwicklung zusammen. Diese vier Bereiche – Museum, Naturschutz, Bildung und Nachhaltigkeit – bilden das Naturama Aargau, welches seit 2002 in dieser Form besteht.

Zehn Jahre Einsatz für die Natur und Umwelt

«Zehn Jahre, ist das nun viel oder wenig?» Diese Frage stellte nicht nur Regierungsrat Urs Hofmann in seinem Grusswort anlässlich des offiziellen Jubiläumsauftakts am 20. April 2012, sondern auch das Naturama sich selber.

¹ Wer schält den Apfel am schnellsten?
Herbstmarkt 2011. (Foto Peter Jann.)

Eine lange Zeit aus Sicht des in den letzten zehn Jahren Geleisteten: Aus der visionären Idee entstand ein Kompetenzzentrum für den Lebensraum Aargau mit regionaler Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus und mit einem grossen Rückhalt in der Aargauer Bevölkerung. Zielsetzungen waren damals wie heute, das Interesse und die Freude an der Natur und der Landschaft des Kantons Aargau zu wecken, das Verständnis für den haushälterischen und sorgfältigen Umgang mit unserem Lebensraum zu fördern und schliesslich konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Naturama ist zentraler Baustein der aargauischen Naturschutzpolitik. Besonders zeichnet es sich durch folgende Eigenschaften aus:

Das Naturama ist zentraler Baustein der aargauischen Naturschutzpolitik.

1. Das Naturama bringt Fachwissen und langjährige Erfahrung aus unterschiedlichsten Fachbereichen zusammen. Mit der Einbindung ehemaliger Fachstellen des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) und des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) hat sich das Naturama zu einem Kompetenzzentrum für Umweltbildung, Naturschutz und Nachhaltigkeit entwickelt. So hat es im Museum die Möglichkeit, den Schulen und einer breiten Öffentlichkeit diese spannenden und wichtigen Themen gezielt zu vermitteln.
2. Das Wechselspiel von drinnen und draussen spielt in der Architektur, in der Ausstellung und auf dem Umgebungsgelände eine grosse Rolle. Physische Abgrenzungen werden spielerisch überwunden und bringen die Natur ins Museum und umgekehrt. Dies äussert sich aber auch in den Angeboten: Veranstaltungen im Haus werden ergänzt mit einem reichhal-

tigen Exkursions- und Begleitprogramm draussen in der Natur.

3. Bewusst legt das Naturama den Fokus auf den Natur- und Lebensraum Aargau. In einer Welt, die zunehmend das Gute in der Ferne sucht, hatten die Gründer den Mut, sich beim Ausstellungsinhalt auf die Naturwerte des Kantons Aargau zu konzentrieren. So ist eine Institution entstanden, die die Natur vor der Haustüre zum Abenteuer werden lässt.

Das Naturama besitzt nicht das Monopol auf Natur und Umweltschutz.

Zehn Jahre sind allerdings nur eine kurze Zeitspanne, wenn man die Vorgeschichte des Museums berücksichtigt: Sie umfasst 200 Jahre und hat mit dem Naturalienkabinett der Gründerväter der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) 1811 begonnen, das 1922 zum Museum für Natur- und Heimatkunde wurde. Im Jahr 1981 entstand das Aargauische Naturmuseum und 2002 das Naturama Aargau. Die Erneuerungsschritte hatten im vergangenen Jahrhundert einen Rhythmus von rund 30 Jahren. Dies ist Grund genug für das Naturama, sich bereits jetzt Gedanken zu seiner Zukunft zu machen.

Das Naturama ist gefordert

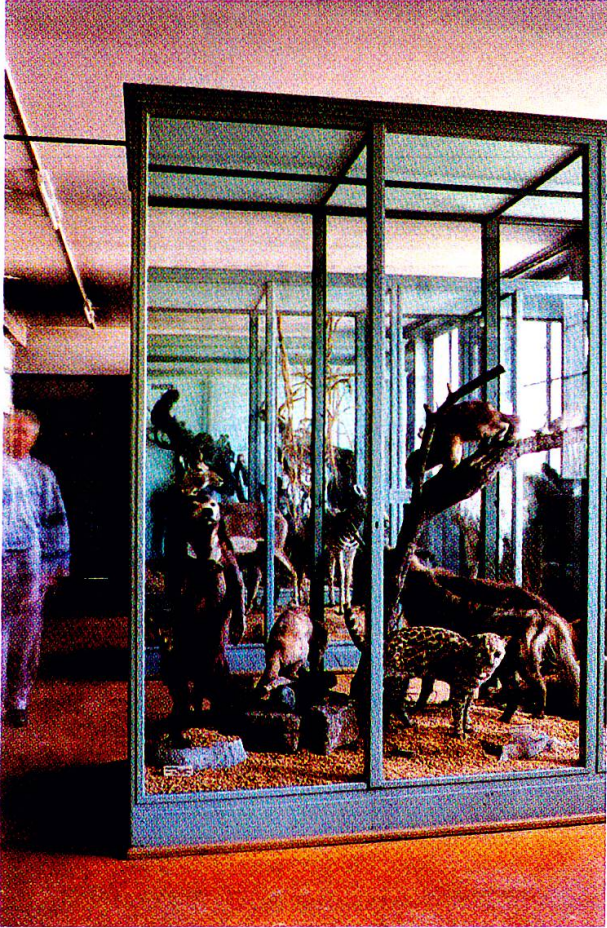
Für den Betrieb stehen vor allem die finanziellen und personellen Fragen im Vordergrund. Der Gebäudeunterhalt muss sichergestellt, die Erneuerung der Dauerausstellung geklärt und die personellen Engpässe gelöst werden. Daneben ist das Naturama auch mit der Vorbildfunktion, den Zielkonflikten und Ansprüchen an sich selber gefordert. Können wir selbst einhalten, was wir predigen? Gerade in der Betriebsökologie besteht Optimierungspotential, da sollten mit den bestehenden Mitteln Lösungen gefunden wer-

den. Und vor allem bei grossen und hinsichtlich Eintrittszahlen lukrativen Publikumsanlässen gilt es, den Kompromiss zwischen Kommerz und Inhalt immer wieder neu auszudiskutieren.

Auf der Ebene Museum und Ausstellung steht das Naturama in Konkurrenz zu bestehenden, ebenfalls attraktiven Museen. Die Modernisierung der regionalen Naturmuseen nach ähnlichen Konzepten schreitet voran: St. Gallen, Zürich und Solothurn stehen in den Startlöchern. Auch der Kanton Aargau hat kürzlich mit dem Legionärspfad einen weiteren Publikumsmagnet gewonnen. Das Naturama besitzt nicht das Monopol auf Natur und Umweltschutz. Längst haben Zeitschriften (z. B. Grüner Beobachter), Fernsehsendungen (z. B. NetzNatur, Einstein), Internet und selbst Grossverteiler die verkaufsfördernde und publikumswirksame Kombination von Natur, Bildung, Kind und Familie erschlossen. Der Kundenfang geschieht mit grossem Mitteleinsatz. Ausstellungen werden durch Technik- und Multimediaeinsatz immer spektakulärer, der virtuelle Raum immer wichtiger. Dies führt dazu, dass die Erwartungshaltung von Museumsbesucherinnen und -besuchern steigt. Wie weit soll und kann das Naturama auf die neuen Bedürfnisse eingehen? Nachhaltigkeit ist ein Konzept, das in der Theorie allen einleuchtet. In der Praxis aber wird die Lösung nicht auf dem Silbertablett angeboten, Kompromisse müssen errungen, erstritten werden; die Win-win-Situation ist nicht immer möglich. Der Umgang mit Fachleuten ist das eine; das andere jedoch ist die Vermittlung des Handlungsmodells Nachhaltigkeit. Dieses soll einem breiten Publikum verständlich und ohne belehrenden Ton verständlich gemacht werden. Wichtig dabei

2 Das alte Naturmuseum vor dem Um- und Neubau. (Foto Naturama.)

3 Das Naturama, ein Museum für drinnen und draussen. (Foto Peter Jann.)





ist, dass die Ausstellung die Angesprochenen zur Umsetzung motiviert.

Beim derzeitigen Landverbrauch und den durchaus auch beängstigenden Wachstumsprognosen für den Kanton Aargau stellt sich für den Naturschutz die Frage: Gibt es zukünftig noch genügend Freiräume, wo die «wilde» Natur ihr Wachstum ausleben darf? Oder dominieren die von Mährobotern kurzgeschorenen Rasenflächen, dekoriert mit Kräuterspiralen-Natur aus dem Baumarkt? Interessieren sich die Leute noch für die eigentlichen Werte der Natur oder ist Natur primär Ort, wo Freizeit konsumiert wird? Wie kann sich der traditionelle Naturschutz dem neuen Zeitgeist anpassen – muss er das überhaupt?

Die Bildungslandschaft befindet sich in einem permanenten Wandel: Strukturreformen und neue Vermittlungskonzepte folgen sich in kurzen Abständen. So stellt sich für das Naturama regelmässig die Frage, wie sich der gut etablierte Be-

reich der Umweltbildung immer wieder neu in die aktuellen Bildungstrends einbringen kann.

Ausblick: Es bleibt spannend

Das Naturama will auch in zehn Jahren ein zeitgemässes, attraktives Naturmuseum mit einem eigenständigen Profil sein. Modern soll die Institution sein, ohne jeden Trend unbedacht mitzumachen. Die Voraussetzungen sind mit dem motivierten Team, dem Rückhalt in der Bevölkerung, der finanziellen Unterstützung des Kantons und nicht zuletzt dank der breiten politischen Abstützung gut.

Interessieren sich die Leute noch für die eigentlichen Werte der Natur.

Nachhaltigkeit wird als Megatrend gehandelt. Das Naturama hat langjährige Erfahrung und einen guten Grundstock an Wissen zu diesem Thema. Zusammen mit den Anspruchsgruppen hat das Naturama die Möglichkeit Themen aufzugreifen, die den Aargau in den kommenden Jahrzehnten beschäftigen werden. Wachstum, Landverbrauch, Energie und Mobilität sind nur einige davon.

Das Naturama, im Zentrum der Stadt Aarau gelegen, ist selbst eine Perle des Naturschutzes. Im Kiesgelände hinter dem Museum, auf der Terrasse oder dem Dach können Besucher und Besucherinnen dank den Naturama-Spezialisten manche seltene Pflanze entdecken, die sonst im Aargau kaum mehr zu finden ist. Der emotionale Bezug zur Natur wird auch in Zukunft wichtig sein. Um

4 Natur pur auf der Terrasse des Naturama mitten in der Stadt. (Foto Peter Jann.)

5 Naturschutzkurse ganz praktisch – Balkenmäher tun der naturnahen Wiese gut. (Foto Martin Bolliger.)

6 Bildung: Am Relief im Naturama lernen Gross und Klein den Kanton Aargau kennen. (Foto Thomas Flory.)



Die Gründung des Naturama Aargau

Die Stiftung Naturama Aargau wurde 1998 von der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) als frühere Betreiberin des Museums, dem Kanton Aargau als hauptsächlichem Geldgeber und der Stadt Aarau als Standortgemeinde gegründet. Sie ist Eigentümerin der Liegenschaften und Sammlungen und trägt die Verantwortung für den Unterhalt des Gebäudes und den operativen Betrieb. Der Aarauer Souverän stimmte 1998 einem einmaligen Investitionsbeitrag zu und leistet keine weiteren Beiträge für den Unterhalt und den Betrieb. Die Finanzierung des Betriebs erfolgt hauptsächlich durch Leistungsaufträge mit dem Kanton Aargau, durch Beiträge von Bund, Sponsoren, Privaten und durch Eigenerträge. Bis Ende 2012 haben rund 500 000 Personen das Naturama besucht.

die Natur schätzen zu lernen, muss man sie mit allen Sinnen erfahren können. Mit den Worten von Regierungsrat Urs Hofmann ausgedrückt: «Wer das Naturama einmal mit all seinen Sinnen erlebt hat, geht mit anderen Augen, Ohren, einem anderen Riecher und Fühler durch die Welt». Eins-zu-eins-Erfahrungen draussen in der Natur werden auch in Zeiten von Social Media und Quick-Response-Codes (mit Mobiltelefon lesbarer Bildcode) noch gefragt sein – nicht nur bei Fachleuten, sondern auch bei der allgemeinen Bevölkerung, die die Natur als Erholungsraum länger denn je benötigen und schätzen wird.

Das Naturama hat einen klaren Bildungsauftrag und will nicht nur Unterhaltung bieten. In dieser Rolle ist der Fachbereich Bildung mit seinen Angeboten innerhalb und ausserhalb des Hauses von unschätzbarem Wert, wenn es darum geht, sich von kommerziellen Unterhaltungsanbietern abzuheben oder komplexe Inhalte zielgruppengerecht zu vermitteln. Umwelt- und Naturthemen werden auch zukünftig ideale Anknüpfungspunkte für schulrelevante Inhalte sein.

Schliesslich ist und bleibt das Museum mit seiner Dauerausstellung und den wechselnden Sonderausstellungen weiterhin die wichtigste Plattform, um der Öffentlichkeit die Arbeit des Naturama zu präsentieren. Die überarbeitete Dauerausstellung mit dem interaktiven Zukunftsteil nimmt aktuelle Themen auf und gibt Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich selber einzubringen. Vielleicht zeigt sie auch, wie das Naturama aus einer Solaranlage Strom gewinnt und dadurch trotz allen Einschränkungen etwas grüner geworden ist.

Der Kanton Aargau misst den Kultur- und Naturwerten einen hohen Stellenwert bei und lässt sich dies auch etwas kosten. Der Kanton steht damit für grundlegende Werte ein, die letztendlich die Qualität eines Wohnortes, eines Arbeitsortes,

aber auch die Attraktivität eines Lebensraums als Gesamtes ausmachen. In diesem Sinne sieht sich das Naturama gegenüber seinen Anspruchsgruppen und Partnern verpflichtet, die nächsten zehn Jahre mit Einsatz, Kreativität und einer guten Portion Unternehmergeist anzugehen. Urs Hofmann beantwortete seine eingangs gestellte Frage folgendermassen: «Für das Naturama sind die ersten zehn Jahre erst der Anfang einer langen Karriere».

Quellen

Bulletin ANG 2/2011.

Festschrift 200 Jahre Aargauische Naturforschende Gesellschaft 1811–2011. Mitteilungen ANG 37 (2011).

Peter Jann ist promovierter Biologe und leitet das Naturama. Er lebt in Aarau.

Ka Marti ist im Naturama für Kommunikation und Marketing verantwortlich und lebt in Aarau.

Grussworte und Festansprachen zum Jubiläumsauftakt zehnte Jahre Naturama vom 20. April 2012 von Regierungsrat Dr. Urs Hofmann und Stadtrat Lukas Pfisterer. Mitteilungen ANG 32 (1989).